

# Katholische Kindertagesstätte St. Maria Königin

Goethestraße 84  
50968 Köln  
Tel.: 0221 / 38 72 00  
Fax.: 0221/ 340 63 15  
E-Mail: [kita-st-maria-koenigin@netcologne.de](mailto:kita-st-maria-koenigin@netcologne.de)



# Unser Eingewöhnungs- konzept



---

**Träger:** Katholischer Kirchengemeindeverband Köln Am Südkreuz  
Mathiaskirchplatz 1-3 50968 Köln Tel.: 0221 / 38 45 24  
E-Mail: [st.matthias-und-maria-koenigin@t-online.de](mailto:st.matthias-und-maria-koenigin@t-online.de)

## Gesetzliche Grundlage

Unsere gesamte pädagogische Arbeit orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben aus dem Kinderbildungsgesetz und der Bildungsvereinbarung des Landes NRW.

### **Bildung erfordert Bindung von klein auf**

„Die Entwicklung von Kindern wird maßgeblich durch Beziehungserfahrungen bestimmt. Bindung und Bildung stehen in einem engen, untrennbaren Zusammenhang. Der Austausch mit wichtigen Bezugspersonen ist Grundvoraussetzung dafür, dass das Kind ein Gefühl für sich selbst entwickeln kann. Durch zahlreiche Interaktionen mit den Bindungspersonen wird das Kind ermutigt und unterstützt, Neues auszuprobieren, an seine Grenzen zu gehen und Erkundungen in seiner Umwelt auszudehnen. Die Bindungsperson bietet Trost und Schutz sowie Hilfe bei Frustration, Angst, Verunsicherung und Misserfolg. Sichere Bindungen sind für Kinder lebenswichtig und haben langfristige Auswirkungen, vor allem auf die Resilienz (Widerstandskraft angesichts anspannender, enttäuschender und schwieriger Lebenssituationen.) Dies meint z.B. die Stärkung des Kindes im Hinblick auf seine Fähigkeiten, im späteren Leben mit Frustration und Ängsten fertig zu werden. Hat das Kind eine vertrauensvolle Bindung zu einer erwachsenen Person aufgebaut, bietet ihm diese Bindung die Sicherheit, von der aus die weitere Umwelt erkundet und neue Beziehungen eingegangen werden können. Stabile Beziehungen zu den Fachkräften können kompensatorisch wirken und negative Beziehungserfahrungen, die das Kind erlebt, zumindest teilweise ausgleichen. Dies gilt für Kinder aller Altersstufen.“

( aus: mehr Chancen durch Bildung von Anfang an / Bildungsvereinbarung)

## **Eingewöhnung in unserer Einrichtung**

Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigten die große Relevanz der Bindungen von Kleinkindern als Grundlage für ihre weitere Entwicklung. Denn ohne frühkindliche Bindungen werden Lernen, Erfahrungen, soziale Kontakte etc. erschwert, im schlimmsten Fall unmöglich gemacht, Kleinkinder werden in einer gesunden Entwicklung gehemmt.

Der Aufbau einer positiven Bindung zwischen der Fachkraft und dem einzugewöhnenden Kind ist uns besonders wichtig, daher benötigen wir zunächst die ständige Präsenz einer dem Kind vertrauten Person.

Eine sanfte Eingewöhnung bietet für das Kind die Möglichkeit eine Bindung zur Erzieherin aufzubauen. Um dem Kind bei uns die besten Voraussetzungen für eine optimale Förderung zu geben, ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit **(die eine ständige Präsenz einer dem Kind vertrauten Person erfordert)** notwendig.

Zunächst besucht das Kind die Gruppe mit einer ihm sehr vertrauten Bezugsperson, die ihm Sicherheit bietet. Da es sich für das Kind um eine neue, fremde Situation handelt, sollte die erste Kontaktaufnahme in einem für das Kind überschaubaren Zeitrahmen stattfinden. Erfahrungsgemäß ist eine Zeit von ca. 1 ½ Std ausreichend. In dieser Zeit wird die Bezugserzieherin versuchen, Kontakt zum Kind aufzunehmen; die das Kind begleitende Bezugsperson wird ständig anwesend sein und so dem Kind die nötige Sicherheit vermitteln.

In den folgenden beiden Tagen wird das Kind die Kita weiterhin mit Begleitung der Bezugsperson besuchen, wobei der Zeitrahmen allmählich nach Absprache mit der Fachkraft erweitert wird. An Hand von Beobachtungen planen wir den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Wenn das Kind schon eine Bereitschaft zeigt, sich für kurze Zeit von der Bezugsperson zu trennen, bleibt es für einen überschaubaren Zeitraum ohne Bezugsperson in der Gruppe. Die Bezugsperson muss allerdings erreichbar sein, um gegebenenfalls dem Kind Sicherheit geben zu können.

Sollte das Kind in der ersten Woche des Besuchs noch keine Trennungsbereitschaft zeigen, verlängert sich zunächst die Anwesenheitsnotwendigkeit der Bezugsperson. Im vertrauensvollen Gespräch werden wir gemeinsam mit der Bezugsperson das weitere Vorgehen planen.

Wenn der Trennungsprozess vom Kind akzeptiert und eine Bindung zur Fachkraft aufgebaut ist, verlängert sich die Verweildauer des Kindes im Kindergarten nach Absprache.

Die jeweils aktuelle Situation des Kindes wird den Eltern in kurzen Feedbacks täglich mitgeteilt. Ein ausführliches Elterngespräch zur Entwicklung während der Eingewöhnung findet nach ca. 6 – 8 Wochen mit den Gruppenbetreuerinnen statt.

Um die Intimsphäre des Kindes zu wahren, ist die Bezugsbetreuerin in der Wickelsituation zunächst nur mit anwesend, während die begleitende Bezugsperson das Kind pflegt. Mit zunehmendem Vertrauen des Kindes übernimmt die Fachkraft die Pflege.

Während der Essenssituationen wird das Kind in der Gruppe zunehmend von den Fachkräften in selbstständigem Handeln unterstützt.

Die Schlafsituation wird immer von einer Bezugsfachkraft begleitet. Gerne können die Kinder ein Kuscheltier, Nuckel oder ähnliches als vertrauten „Gegenstand“ mitbringen. Jede Kitagruppe hat ihren eigenen Schlafraum, in dem jedes U3 Kind seinen festen Schlafplatz hat. Um den Kindern zunehmend Sicherheit zu geben, werden gleiche Rituale eingehalten.

Wir sehen eine gute Eingewöhnung als Teamleistung von Eltern und Kindergartenfachkräften!!

## **Zusammengefasst bedeute dies für Sie als Eltern in der Eingewöhnungsphase:**

- Vertrauen Sie bitte (auch wenn es vielleicht schwer fällt) auf die langjährige Erfahrung des Kita Personals.  
Wir sprechen jeden Tag der Eingewöhnung Ihres Kindes individuell mit Ihnen ab.
- Ohne Sie oder eine andere vertraute Bezugsperson, bzw. Bindungsperson des Kindes geht es nicht.
- Sie als Erziehungsberechtigte sind gefragt und in der Verantwortung Ihrem Kind einen guten Start in der Kita zu ermöglichen.
- Planen Sie dafür bitte in der Eingewöhnungsphase viel Zeit ein.
- Im Idealfall dauert die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen – ggf. aber auch 4-6 Wochen (z.B. wenn es dem Kind sehr schwer fällt, sich zu trennen; wenn das Kind während der Eingewöhnungsphase erkrankt, oder wenn Eltern in dieser Zeit Urlaub geplant haben / wenn möglich beachten Sie dies bei Ihrer Urlaubsplanung).
- Wir nehmen während der Eingewöhnungsphase pro Woche maximal 2 neue Kinder in der Gruppe auf.
- Bei dem Informationse Elternabend, der rechtzeitig vor dem Start in die Kita stattfindet, um Ihnen noch alle wichtigen Informationen mit auf den Weg zu geben, werden die Aufnahmetermine für die Kinder abgesprochen und festgelegt.  
Sollte es bei der Vergabe der Starttermine Überschneidungen geben, entscheidet das Los.
- Der erste Öffnungstag der Kita nach der Sommerpause ist für die neuen Kinder nicht unbedingt der erste Kindergartentag. Werden in einer Gruppe insgesamt 5 neue Kinder aufgenommen, bedeutet dies:  
Erste Woche : die ersten 2 neuen Kinder  
Zweite Woche: die ersten 2 Kinder plus 2 weitere neue Kinder  
Dritte Woche: die ersten zwei Kinder plus die zweiten 2 Kinder plus das letzte neue Kind

- Durch diese gestaffelte Aufnahme verschiebt sich natürlich „der erste Kindertag“ für die Kinder. Dadurch wird aber allen Kindern ein guter Start ermöglicht. Die beiden neuen Eltern können sich mit Ihren Kindern in der Gruppe Zeit nehmen und dem Kind die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zur Erzieherin geben.
- Die Eingewöhnungszeit ist für alle Beteiligten mit vielen Emotionen verbunden. Wir werden uns in dieser Zeit vermehrt auf die neuen Kinder konzentrieren. Aber auch die „alten“ Kinder der Gruppe müssen sich nach den Ferien neu orientieren. Vor diesem Hintergrund sind 2 neue Kinder mit ihren Eltern pro Woche für die bestehende Restgruppe eine große Herausforderung.